

Der Mann ohne Maske

Hektik kam auf, als der vorletzte Einkaufswagen rausgeholt wurde.

Der Mann bemerkte es nicht, vielleicht sah er auch darüber hinweg. Er zog sein Portemonnaie aus der Tasche und fischte den Chip heraus, diesmal einen glänzenden aus Metall. Sah gut aus! Das Zeitungsabo hatte sich gelohnt.

Diesmal aber nach dem Einkauf daran denken!, schmunzelte er und wurde zur Seite gerempelt. Das Metall fiel aus seiner Hand und kullerte über den Boden, bis es in einer Fuge zur Ruhe kam. Als er sich wieder aufrichtete, war die Parkstation leer. Der letzte Wagen ratterte krawallig an ihm vorbei. Braune Timberland-Mokassins folgten unschuldig. Frohe Adventszeit ...

Nicht lange und vom Parkplatz wurde ein leerer Einkaufswagen zurückgebracht. Der Mann trat einen Schritt zurück, Abstandhalten war wichtig! Das Griffschloss war noch nicht ganz verriegelt, da drängte sich wieder jemand in den Unterstand, löste den Wagen.

„Entschuldigung, ich ...“, begann der Mann mit dem glänzenden Chip lächelnd.

„Ja, weiß ja keiner, dass Sie warten!“, pampfte ihn eine Frau hinter den Gitterstäben an. „Ich hab’s auch eilig!“ Weg war sie. Ihr Einkaufswagen schien lauter zu werden.

Fünf Minuten später hatte der Mann dann auch einen, ohne Zwischenfall. Jetzt nur noch die Maske aufs Gesicht ... Wo hatte er sie nur ... Auch die andere Jackentasche war leer ... Im Auto? Das stand ja zu Hause ... Die Schiebetüren schlossen sich wieder. Er drehte um.

„Sie können meinen nehmen. Hab’ die Maske vergessen!“, sagte er schulterzuckend zu der jungen Frau, die sich mit ihrem Handy an den Unterstand lehnte. „Muss noch mal nach Hause.“

„Danke, ich war schon!“, winkte sie ab. „Aber ich hab’ noch welche, unbenutzt!“ Schon kramte sie einen Gefrierbeutel aus ihrem Rucksack. „Wenn Sie kein Problem mit Herzmuster haben?!“

„Oh, nein, das müssen Sie nicht!“, sagte der Mann.

„Klar! Aber warum nicht? Selbst genäht.“ Sie lächelte ihn an.

„Das ist nett, aber nein! Wirklich nicht ...“

„Sie können sie mir ja wiederbringen. Ich wohne gleich da vorne.“ Sie zeigte auf ein graues Haus mit Adventskerzenbildern in den Fenstern. „Nummer 174!“

„Einverstanden!“, willigte der Mann ein und bedeckte seinen lachenden Mund mit dem pinken Herzstoff. „Passt super. Lieben Dank!“

Die Schiebetüren öffneten sich für ihn. Sanft glitt sein Einkaufswagen in den Supermarkt hinein.